

Israel meldet russische Su-34

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Israel meldet russische Su-34

Gemäss israelischen Quellen setzte die russische Luftwaffe in Syrien am 2. Oktober 2015 erstmals den schweren taktischen Jagdbomber Su-34 ein (NATO-Code Fullback). In Moskau bestätigte der russische Armeesprecher General Igor Konaschenkow den Su-34-Einsatz.

Damit bestätigt sich noch früher als erwartet, dass die russische Luftwaffe auf ihrem neuen Stützpunkt Basil al-Asad bei Latakia nicht nur über die alten Schlachtrösser Su-24 (Fencer) und Su-25 (Frogfoot) verfügt, sondern auch über den modernen Jagdbomber Su-34 (Fullback).

Ob es sich bei den Su-34 um die Su-30 (Flanker-C) handelt, von denen amerikanische Quellen aufgrund der Satellitenbilder früh berichteten, oder ob die Su-34 zusätzlich zu den Su-30 in Syrien stationiert wurden, das ist offen.

Wie dem auch sei, beweist das Eingreifen der modernen, mit intelligenter Munition ausgestatteten Su-34, dass es Präsident Putin in Syrien ernst meint.

Die Su-34 griffen aus einer Höhe von 5000 Metern ISIS-Ziele an der strategischen Strasse M5 von Damaskus nach Aleppo an, im Abschnitt zwischen den mittelsyrischen Städten Homs und Hama – immer nach offiziellen russischen Angaben.

500-Kilo-Präzisionsmunition

Die russische Luftwaffe gab Video-Aufnahmen frei, die eindeutig belegen, dass sie am 2. Oktober Präzisionsmunition einsetzte. Dies ist ein zusätzliches Indiz für den Einsatz der Su-34-Frontbomber, deren Serienfertigung im April 2006 anlief.

Die russischen Frontbomber-Staffeln besitzen insgesamt 100 Su-34. 2011, 2013 und 2015 stellte die Luftwaffe den Su-34 an der grossen russischen Flugschau MAKS jeweils prominent aus.

Die Su-34 unterliegen nicht derart strengen Regeln der Geheimhaltung wie die neuesten Tarnkappenbomber Suchoi T-50, die von der Luftwaffe später in Betrieb genommen werden.



Bild: Russ. DoD

Vom schweren taktischen Jagdbomber Su-34 besitzt die russische Luftwaffe 100 Maschinen. Am 2. Oktober 2015 griffen Su-34 aus einer Höhe von 5000 Metern in den syrischen Bürgerkrieg ein. Die Su-34-Flugzeuge haben eine viel grössere Reichweite als die alten Su-24 (Fencer) und Su-25 (Frogfoot). Im Dienst stehen Su-34 seit 2006.

Laut General Konaschenkow griffen die Su-34 folgende ISIS-Ziele an:

- Frontstellungen.
- Transportknotenpunkte.
- Kommandoposten.
- Übermittlungszentralen.

Ziele im Schlüsselgelände


Die Schwerpunkte lagen bei den Ortschaften Talbiseh, Zafaraniya und Aydoun in der Provinz Homs. Wie Igor Konaschenkow berichtete, gelangten am 2. Oktober 2015 zusätzlich auch Su-24-Frontbomber und Su-25-Erdkämpfer zum Einsatz.

Nach israelischen Quellen setzten die Su-34 GLONASS-Präzisionsbomben mit Satellitennavigation ein. Auf einem Video ist eine Su-34-Maschine erkennbar, die mit sieben leeren Waffenstationen und einer einzigen KA-500S-E-Waffe nach Latakia zurückkehrt.

Die KA-500S-E wiegt 500 Kilogramm und ist mit der westlichen GBU-32 JDAM zu vergleichen. Der Sprengkopf wiegt 200 Kilogramm – noch ein Beleg dafür, dass mit der russischen Luftwaffe in Syrien nicht zu spassen ist.

1000-Kilo-Druckluftbomben

Die Su-24 und Su-25 warfen auch am 2. Oktober 2015 1000-Kilogramm-Druckluftbomben ab (*fuel air explosive bombs*).

Israelische Experten deuten den parallelen Einsatz von KA-500S-E-Munition und Vakuumbomben als Indiz dafür, dass Präsident Putin den Gegnern des Asad-Regimes vor Augen führen will: Wir sind gerüstet, für alle Eventualitäten. fo. 

Israel direkt betroffen – Patrouillen über Libanon

Direkt betroffen vom russischen Eingreifen ist die israelische Luftwaffe.

Sie patrouilliert regelmässig über dem Libanon und dringt immer wieder auch in den syrischen Luftraum ein. Im östlichen Libanon setzen sich iranische

Truppen fest, die Präsident Asad im Bürgerkrieg unterstützen.

Nach israelischen Berichten haben russische Flugzeuge begonnen, die iranischen Stellungen im Libanon aus der Luft zu schützen.